

Antrag

der Abgeordneten Joana Cotar, Uwe Schulz, Dr. Michael Ependiller, Matthias Büttner, Petr Bystron, Siegbert Droese, Dietmar Friedhoff, Waldemar Herdt, Andreas Mrosek, Tobias Matthias Peterka, und der Fraktion der AfD

Corona digital bekämpfen – Deutsches Bildungs- und Forschungssystem digital fit machen für Lernen-zu-Hause sowie Fernlehre und -forschung

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesrepublik Deutschland steht angesichts der SARS-CoV-2-Pandemie vor der größten Herausforderung seit der Flüchtlingskrise.

Am 22. März 2020 beschloss die Bundeskanzlerin mit den Regierungschefs der Länder ein umfangreiches Kontaktverbot, „um einen unkontrollierten Anstieg der Fallzahlen zu verhindern“ (www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/hinweis-einschraenkung-soziale-kontakte.pdf?__blob=publicationFile&v=2).

Insbesondere den Angehörigen der Gesundheits- und Pflegeberufe, ebenso wie den Supermarktkassierern, den LKW-Fahrerinnen und den vielen anderen, die unser aller täglich Leben weiter aufrechterhalten, ist die Vermeidung solcher Kontakte berufsbedingt unmöglich. Sie sind die Helden unseres Alltags. Sie zu schützen und zu unterstützen, muss gerade zum jetzigen Zeitpunkt ein wesentliches Ziel staatlichen Handelns und gesellschaftlicher Solidarität sein.

Doch auch für Schüler, Auszubildende und Wissenschaftler haben das Kontaktverbot und die daraus resultierenden Schulschließungen erhebliche negative Auswirkungen auf ihr Lernen und Forschen (www.spiegel.de/wirtschaft/corona-virus-langfristige-schulschliessungen-fuehren-offenbar-zu-dauerhaftem-verlust-von-einkommen-a-80610ebb-76f7-4f03-b9a3-e1661bc46245).

Der Lockdown sollte daher so schnell wie möglich aufgehoben werden. Den Präsenzunterricht und die direkte, vertrauensbasierte Schüler-Lehrer-Beziehung können auch die ausgefeiltesten Digital-Lösungen nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen. Die individuelle Schüler-Lehrer-Beziehung und das gewachsene pädagogische Wissen bleiben von zentraler Bedeutung für den Lernerfolg. Die Lehrer müssen die digitale Technik ferner pädagogisch reflektiert und didaktisch gekonnt in den Unterricht integrieren. So muss ausgeschlossen werden, dass durch mangelnde Lehrerqualifizierung und ungenügende pädagogische Konzepte einmal angeschaffte digitale Infrastruktur und Endgeräte ungenutzt veralten. Die Professionalisierung von Lehrkräften ist daher wichtiger denn je.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung daher auf,
1. darauf hinzuwirken, dass die Bundesländer zeitnah ihre Maßnahmen der Lehrerqualifizierung in Richtung einer Unterstützung des während Krisenzeiten stattfindenden digitalen Lernens-zu-Hause verstärken,
 2. darauf hinzuwirken, dass die Bundesländer zeitnah auch ihre Maßnahmen der Erarbeitung pädagogischer Konzepte in Richtung einer Unterstützung des während Krisenzeiten stattfindenden digitalen Lernens-zu-Hause verstärken,
 3. darauf hinzuwirken, dass die Bundesländer zeitnah auch ihre Maßnahmen für Betrieb und Wartung der digitalen kommunalen Bildungsinfrastruktur an die gestiegenen Bedarfe durch das Lernen-zu-Hause anpassen,
 4. die Bundesförderung der Anschaffung digitaler kommunaler Bildungsinfrastruktur an allen rund 43.000 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland im Rahmen des DigitalPakt Schule beschleunigt auszuzahlen, beispielsweise durch unverbindliche Inaussichtstellungen und Gewährungen des vorzeitigen Maßnahmenbeginns,
 5. im Programm JOBSTARTER plus zur Entwicklung von regionalen Unterstützungsstrukturen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Rahmen ihrer beruflichen Bildung verstärkt auch virtuelle Instrumente zur Wissensvermittlung und Vernetzung anzubieten und die Projekte in entsprechenden Bemühungen zu unterstützen,
 6. im Programm ÜBS-Digitalisierung zur Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) verstärkt auch virtuelle Instrumente zur Wissensvermittlung und Vernetzung anzubieten sowie die überbetrieblichen Ausbildungsangebote didaktisch-methodisch an die Möglichkeiten und Erfordernisse des Fernunterrichts anzupassen,
 7. im Rahmen der Qualifizierungsinitiative für das Berufsbildungspersonal im digitalen Wandel (Q4.0) verstärkt auch virtuelle Instrumente zur Wissensvermittlung und Vernetzung anzubieten sowie die Qualifizierungsmaßnahmen didaktisch-methodisch an die Möglichkeiten und Erfordernisse des Fernunterrichts anzupassen,
 8. die Umsetzung der Q4.0-Weiterbildungskonzepte für das Berufsbildungspersonal hinsichtlich der Anforderungen der Digitalisierung in der dualen Ausbildung zu beschleunigen,
 9. im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie das Instrument der virtuellen Lernplattformen verstärkt auszubauen sowie verstärkt auch virtuelle Instrumente zur Vernetzung und Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzungscoordination anzubieten,
 10. die Förderung einer prototypischen Entwicklung einer auf das Thema Künstliche Intelligenz spezialisierten digitalen Lehr-Lern-Plattform zu beschleunigen,
 11. die Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren verstärkt mit virtuellen Instrumenten zur Vernetzung und Wissensvermittlung anzubieten, um die angestrebten Unternehmenskontakte pro Jahr auch während des Corona-Lockdowns realisieren zu können,
 12. den Aufbau von interoperablen und sicheren Strukturen zum Datenaustausch zwischen Forschung und Versorgung im Bereich digitaler Medizin und Pflege zu beschleunigen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Medizininformatik zu stärken,

13. die Agentur zur Förderung von Sprunginnovationen dazu zu bewegen, die angekündigten „bahnbrechenden neuen Innovationen“ (www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2019/20190717-rafael-laguna-de-la-vera-soll-gruendungsdirektor-der-agentur-fuer-sprunginnovationen-werden.html) zeitnah für die Bereiche Lernen-von-zu-Haus und Fernlehre zu entwickeln,
14. die Förderbekanntmachung des BMBF zu digitalen Fachkonzepten vom November 2018 im Rahmen des Forschungsschwerpunkts zur digitalen Hochschulbildung zeitnah einer Zwischenevaluierung zu unterziehen, um noch in der aktuellen Corona-Krise Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung digitaler Bildungsformate in der Hochschullehre abzuleiten,
15. die Förderbekanntmachung des BMBF zu digitalen Innovationspotenzialen vom August 2017 im Rahmen des Forschungsschwerpunkts zur digitalen Hochschulbildung zeitnah einer Zwischenevaluierung zu unterziehen, um noch in der aktuellen Corona-Krise Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung digitaler Bildungsformate in der Hochschullehre abzuleiten,
16. die Handlungsempfehlungen der Förderbekanntmachung des BMBF zu Didaktik und Technik vom Februar 2016 im Rahmen des Forschungsschwerpunkts zur digitalen Hochschulbildung unverzüglich umsetzen,
17. darüber hinaus mit allen zur Verfügung stehenden Maßnahmen die digitale Infrastruktur Deutschlands umgehend auf Weltmaßstab zu bringen und den eigenen Ansprüchen und Ankündigungen gerecht zu werden (www.wiwo.de/politik/deutschland/koalitionsvertrag-manche-ankuendigungen-klingen-verheissungsvoll/20936474-3.html),
18. darüber hinaus ein Digital-Ministerium einzurichten, um Digitalisierungsvorhaben in Zukunft effektiv umsetzen sowie künftige Großereignisse oder Schadenslagen digital koordinieren zu können.

Berlin, den 26. Juni 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

